



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

253 (28.10.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-753)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Inwärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. G. 2, sowie bei
allen Zweig-Expeditionen und Erlegern. — Auswärts bei allen
Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Verantwortl. Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einmalige Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfg.
(Reklamen 30 Pfg.)
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von anderen
Agenturen und Erlegern, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Beiträgen Rabatt.
Verlagsdruck der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, E. G. 2,
neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische
Volks-Zeitung
(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 253.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 28. Oktober 1885.

Abonnementsbestellungen

Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren
sämtlichen Erlegerinnen und Zweig-Expeditionen,
sowie auswärts von allen Post-
anstalten und Briefträger gerne entgegen-
genommen.

Abonnementspreis in Mannheim und
bei unseren Agenturen in Feudenheim,
Neckarau, Mosheim, Sandhofen, Wall-
stadt, Käferthal, Waldhof, Seckenheim,
Heidesheim, Ladenburg, Schriesheim, Leu-
tershausen, Großsachsen, Hohenachsen,
Lügelsachsen, Weinheim, Sulzbach, Hems-
bach, Laudenbach, Mienheim, Birkenau,
Ludwigshafen, Hemsdorf, Friesenheim, Og-
gersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Wau-
bach etc. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Tragge-
bühr pro Monat. Im Verlag und bei
unseren Zweig-Expeditionen abgeholt 50 Pfg.
Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Neu eintretende Abonnenten erhalten
die „Badische Volks-Zeitung“ täglich gratis
bis 1. November geliefert. Nach Auswärts
gegen Einzahlung der Postquittung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet er-
gebenst ein
Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Geschichts-Kalender.

Am 28. Oktober.

- 1066. Feierliche Beisetzung der Leiche Hein-
richs III. im Dom zu Speyer, neben seinen
Eltern Konrad und Gisela.
1764. Der Dichter Friedrich von Hagedorn,
der im Geiste des Horaz liebliche Pieder
der Geselligkeit und der Lebensfreude dichtete,
stirbt zu Hamburg.
1808. Der bei Jena geschlagene preussische
General Fürst von Hohenlohe, ergibt sich
bei Prenzlau mit seinen Truppen den
Franzosen, ganz ohne Noth, aber in der
Eindublung, alles sei verloren.
1810. Der König Friedrich Wilhelm III. von
Preußen hebt auf Hardenbergs Antrag alle
Steuerbefreiungen auf und verordnet zum
großen Mißvergnügen der Junker eine
gleichmäßige Grundsteuer, schafft sodann
die noch bestehenden feudalen Pflichten der
Bauern gegen die Grundherrschaft ab und
verkündet Gewerbefreiheit.
1848. Angriff der kaiserl. Truppen auf das auf-
ständische Wien; blutiger Kampf i. d. Vorstadt.
1870. General Freiherr von Moltke wird in
den Grafenstand erhoben.

Der Kampf Don Quijote's
gegen die Kartoffel.

Es war einmal eine kleine Prinzessin,
Comtesse oder Baronesse — genau wissen
wir's nicht, es thut auch Nichts zur
Sache. Die hörte zufällig ein Gespräch,
in dem Jemand arme Leute bedauerte, die
nicht einmal Brot zu essen hätten. „Mein
Gott,“ warf das kleine Gläslein ein,
„warum essen denn die Menschen keinen
Kuchen!“

Dies Gesprächchen fiel uns ein, als
wir in der „Bresl. Morgen-Zeitung“ ein
Stücklein von einem agrarischen Ritter-
gutsbesitzer, einem zweiten Don Quijote,
aus dem Breslauer Regierungsbezirk,
lasen, das wohl werth ist, festgenagelt zu
werden, zum Beweise dafür, daß nicht
nur die Naivetät, wie bei unserer Prin-
zessin oder Comtesse, sondern auch das
Uebermaß der Habgucht zu solchen Neuhe-
rungen veranlassen, wie wir sie bei der
kleinen Aristokratin belächeln mußten.
Im Munde jenes Gutsbesitzers erscheinen
sie freilich nicht so gutmüthig, sind sie
vielmehr sriool.

Bejagter Gutsbesitzer also — leider
wird sein Name nicht genannt — hat
Sich und Stimme in einem schlesischen
Reichstage. An diesen hat er nun ein
Memorandum gerichtet, welches sich mit
den „niedrigen Getreidepreisen“ beschäf-
tigt und zu dem Schlusse gelangt, dem
Landwirth könne nur durch ein Mittel
geholfen werden: nämlich durch das vom
Gesetzgeber zu erlassende Verbot, die
Kartoffel als ein menschliches
Nahrungsmittel zu benutzen;
der Reichstag möge eine hierauf abzielende
Eingabe an den Fürsten Bismarck richten.

Wie ist uns denn? Haben wir nicht
öfters gehört von armen Leuten, ja von
Vendlerungen ganzer Landstriche, daß sie
nicht einmal im Stände sind, Kartoffeln
zur Genüge anzukaufen, um ihr Leben zu
fristen? Und wenn einmal eine aus-
nahmungsweise schlechte Kartoffelernte in Aus-
sicht stand, haben wir da nicht klagen
und jammern hören: Wehe, was soll aus
dem oder jenem Landstrich in dem langen,
langen Winter werden? Gewiß, das
haben wir nicht geträumt, das haben wir

erlebt. Wir haben auch in Prosa und
Poesie die Kartoffel feiern hören und der
Name Franz Drake's, dem man die erste
Einfuhr der Kartoffel aus der neuen
Welt in Europa zuschreibt, wird von
Tausenden mit der Verehrung genannt,
die der Kalholik für seinen letzten Heiligen
hegt. In Oberschlesien leben ungezählte
Tausende fast ausschließlich von Kartoffeln.
Für sie ist das liebe Brod — Kuchen.

Heil dem Manne, mühten wir also
wohl sagen, der den Oberschleslern —
Kuchen beschereen will. Leider geht's ihnen
wie den armen Leuten, die in Gegenwart
des oben erwähnten Glückskindes bebauert
wurden, weil sie kein Brod zu essen hat-
ten. Brod konnten jene sich nicht ver-
schaffen, Kuchen noch viel weniger. So
können Tausende von Oberschleslern kaum
ihren Bedarf an Kartoffeln erschwingen,
geschweige denn den an dem theueren und
durch die Kornzölle noch künstlich ver-
theuerten Brod. Unser schlesischer Ritter-
gutsbesitzer wird die Verhältnisse in Ober-
schlesien ja wohl kennen. Er wird also
doch wohl im Sinne gehabt haben, seinen
Landkenten im äußersten Südosten seiner
Heimathsprovintz statt der manchmal nicht
sonderlich gesunden Kartoffel ein gleich
billiges und besseres Surrogat zu ver-
schaffen?

Weil gefehlt! Ein Herz für die leidende
Menschheit haben diese Herren Agrarier
nicht. Nicht billiger soll das Brod wer-
den, sondern theurer. Nicht im Interesse
der armen Kartoffeleßer soll die Kartoffel
als menschliches Nahrungsmittel verboten
werden, sondern im Interesse der „Land-
wirthschaft“, d. h. hoch wieder des armen
Großgrundbesitzers. Dieses Interesse aber
verlangt doch die Vertheuerung des Ge-
treides, die ja auch eintreten müßte, wenn
die Kartoffel als menschliches Nahrungs-
mittel abgeschafft würde.

Ein so eclatantes Beispiel von raffi-
nirter Habgucht ist uns noch nicht vor
Augen gekommen. Hier zeigt sich die Be-
gehrlichkeit der Agrarier einmal in ihrer
ganzen nackten Häßlichkeit. Zuerst über-
lieferten sie durch die hohen Getreidezölle
Tausende und aber Tausende dem Kar-
toffelgenuß und nun will Einer von ihnen,
der zum Obermeister der Agrarier ernannt

zu werden verdient, den Aermsten der
Armen noch die armfelige Kartoffel rau-
ben. Die Kartoffel soll also ferner wohl
nur noch zum Schnapsbrennen und zum
Mästen der Schweine dienen. Die
Menschen, die auf sie angewiesen sind,
mögen — verhungern. Das wäre aller-
dings die radikalste Lösung der sozialen
Frage.

Die Kartoffel ist kein so vorzügliches
Gewächs, daß wir nicht alle wünschen
müßten, sie möge aufhören, das ausschließ-
liche Nahrungsmittel vieler Tausenden zu
bilden. Aber der Hungernde weiß den
Genuß der Kartoffel wohl zu würdigen,
und es wäre die furchtbarste soziale Sünde,
ihm den rettenden Bissen vom Munde
wegzunehmen. Wer das erstrebt, dem ge-
schähe nur sein Recht, wenn ihn einmal
das Geschick ereilte, nach einer Kartoffel
zu schmachten, und Niemand sie ihm reichte.

Die Gefahr, daß das barocke Projekt
jenes schlesischen Gittergutsbesitzers und
Reichstagsdeputirten jemals aus der Theorie
in die Praxis übertragen werden könnte,
ist nicht groß. Aber der Plan ist außer-
ordentlich bezeichnend. Er zeigt uns die
lehten Consequenzen der einseitigen Für-
sorge für den Großgrundbesitz. Und er
lehrt uns, daß es eine schwere politische
Verirrung anderer Parteien ist, einen
Agrarier bei den Wahlen zu unterstützen,
oder durch Wahlenthaltung den Sieg eines
Agrariers herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Die Herren Oberbürgermeister be-
trachten es als eine ihres Berufes wür-
digste Aufgabe, die Mitwelt durch ihre
sozialen Reformvorschlüge in Staunen zu
versetzen, unter diesen besonders die Her-
ren Sley und Miquel. Ersterer will die
armen Kinder von Geseheswegen im Ar-
beitshaus erziehen lassen und letzterer hält
es für geboten, die Säuger zu besittigen.
Hört man diese „guten“ Stadtoberrhäp-
ter, so ist bei ersterem das gesammte sit-
tliche und moralische Gefühl der unteren
Classen abgestumpft und bei letzterem
die Welt versucht, zu glauben, gar
Deutschland sei eine Säufergesellschaft.

Uns scheint, daß die ganze große Wähe, welche sich die Herren machen, so lange vergeblich bleiben wird, als sie die böse Gemohnheit haben, vom Standpunkt des Sittenrichters der Welt die sozialen Aufgaben vorzuschreiben. Die Auffassung der Herren von der Verderbtheit und Unverbesserlichkeit der unteren Klassen scheint denn doch den Thatsachen nicht zu entsprechen. Kein Land außer Deutschland distinktiert mehr seine eigenen Kinder, als eben Deutschland und vorzugsweise finden wir an der Spitze von jenen Vereinen Staatsbeamte, Bürgermeister, Landräthe u. s. w. Im Ausland wird man nach solchen Agitationen der Auffassung begegnen, daß das deutsche Arbeitervolk eine Heerde Bettler, Landstreicher, Bagabonden und sonstige Laugenische sei, für die unsere vielgeplagten „Häupter“ sorgen müssen. Diese Degradirung verdient eine scharfe Zurückweisung. Wenn die angeführten Enthusiasten für das „Entmündigungsprinzip“ den Ursachen solcher traurigen sozialen Erscheinungen etwas nachforschen würden, so kämen sie hoffentlich zu anderen Vorschlägen, als durch Arbeitskolonien, Arbeitshäuser, Zwangsberziehung und Ertrunkenschaftsvereine die sozialen Schäden beseitigen zu wollen.

Der Volkswille soll bei den Wahlen unverfälscht zum Ausdruck kommen, und in dem Maße, wie das Volk sich seines Wahlrechtes und dessen Bedeutung bewußt wird, wird jeder Versuch der Beeinflussung durch unmittelbare Regierungsbeamte gerade zum Schaden derjenigen Partei ausschlagen, zu deren Gunsten es geschieht. Daraus — so schreibt die „Magd. Ztg.“ — daß die Abgeordneten die Vertreter des Volkes und nicht der Regierung sein sollen, folgt, daß die unmittelbaren Regierungsbeamten sich aller Wahlagitation zu enthalten haben. Wahlagitationen durch unmittelbare Regierungsbeamte können nur eine Volksverwirrung erzeugen, die in Wahrheit zu einem geringfügigen Werkzeuge der jeweiligen Regierung gestempelt würde, und ein Beamtenstand, der heute im Sinne dieses, morgen im Sinne jenes Ministeriums, welches gerade zufällig herrscht, handeln müßte, würde alles Gefühl für seine Würde und Selbstständigkeit verlieren und schließlich die Achtung des Volkes einbüßen. Um so mehr müssen es sich die Wähler im Interesse unseres Beamtenstandes angelegen sein lassen, rechtzeitig alle jene Vorfälle zu notiren und das Material zu sammeln, um dem Abgeordnetenhaufe ein klares Bild über etwa staugehende Wahlbeeinflussungen und sonstige Ungehelichkeiten beim Wahlakt selbst zu geben. Eine Wahl, vollzogen unter einem unzulässigen Drucke von Beamten, welche glauben, ihre Autorität und ihren Einfluß einsehen zu dürfen für die Zwecke der Wahl eines ihrer politischen Richtung gemäßen Kandidaten, ist ebenso ungiltig, als wenn beim Wahlakt selbst von Seiten der zur Wahrung der Gesehlichkeit des Wahlaktes berufenen Wahlvorstände Verstöße gegen das Wahlgesetz gemacht werden, welche die Freiheit und Sicherheit der Wahl mehr oder minder schaden.

Soweit die brave „Magd. Ztg.“ Wenn man nicht wüßte, daß dieses nationallibe-

rale Blatt sich stets die möglichste Mühe gegeben hätte, dahin zu wirken, daß der Volkswille nicht zum Ausdruck kommt, so könnte man wirklich versucht sein, zu glauben, daß es dem Blatte mit seiner Forderung ernst sei. Aber letzteres ist keineswegs der Fall. Die Magdeburgerin weiß ganz genau, daß bei der Wahl zum Abgeordnetenhaufe das eigentliche Volk seiner Meinung überhaupt nicht Ausdruck geben kann, das verhindert das Klassenwahl- und indirekte Wahlsystem und daß der Wahlkampf daher der Hauptsache nach nur von kleinen Interessengruppen geführt wird.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß ein Einjähriger des Königs-Grenadier-Regiments in Diegnitz, weil er dem Befehle des diensthabenden Offiziers in der Babensalzt, Leutenants v. Raumer, sich zum Baden zu entleiden, nicht gehorcht hatte, zum Verlust des Rechts einjährig zu dienen und sieben Monate Festung verurtheilt war. Wie die Magdeburger Blätter heute melden, sind am 22. Oktober weitere 22 von 24 in Untersuchung genommenen Königs-Grenadiere wegen des gleichen Vergehens zu langen Freiheitsstrafen verurtheilt worden und zwar hat der Rädelsführer eine Strafe von über fünf Jahren erhalten, während die geringste Strafe vier Monate betrug.

Arbeiterisiko. In einer am 23. d. M. abgehaltenen Versammlung des Zweigvereins für die Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend wurde mitgetheilt, daß vom 1. Oktober ab bereits 101 Betriebsunfälle angemeldet worden seien. Allerdings seien nur wenige mit tödtlichem Erfolg dabei. Dennoch hoffen die Berufsgenossenschaften noch mit einem blauen Auge davon zu kommen, denn für die ersten 13 Wochen zahlen ja die Krankenkassen.

Die im Auftrage der deutschostafrikanischen Gesellschaft unter Führung des Assessor's Lucas aus Elberfeld am 10. September von Berlin nach Sansibar abgegangene Expedition ist (wie die „Elberfelder Ztg.“ mittheilt) nach telegraphischer Nachricht gestern an ihrem Bestimmungsort angekommen.

Der „Frank. Post“ entnehme ich nachstehende interessante Daten aus der Bevölkerungsstatistik, welche ersehen läßt, daß das Durchschnittsalter der bayerischen Bevölkerung seit dem Jahre 1867 stetig abgenommen hat. Das Durchschnittsalter betrug:

Jahre	Männer	Weiber
1867	29,30	29,12
1871	29,20	29,07
1875	28,86	28,63
1880	28,30	27,98

Auf die Zahl der Reichstagswähler angewendet, ergibt sich ein Zurückgang des Mittelalters der über 25 Jahre alten Männer, also der Wähler zum Reichstag. Derselbe betrug 1871 und 1878 noch 51,8 pCt., 1880 nur mehr 49,4 pCt. der gesammten männlichen Bevölkerung.

Der Reichstagsabgeordnete v. Bollmar hat am Sonntag im Arbeiterverein zu

Stockholm einen Vortrag über die deutsche Arbeiterbewegung gehalten.

Berlin, 26. Oct. Der Kaiser empfing heute Vormittag um 10 Uhr den Prinzen Albrecht mit dem Minister Goerz-Wriesberg in nahezu einstündiger Audienz.

Auf ein ergötzliches Mißgeschick der Reptilienpresse macht die „Freisinnige Zeitung“ aufmerksam. Sie schreibt: „In einer großen Zahl von Reptilien, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bis zur „Westf. Post“, ist jetzt von dem elenden Dreiklassenwahl-System die Rede. Das ist komischer Weise so gekommen. Im „Reichsfreund“ hat eine Instruction für die Wahlen auf dem Lande gestanden. Diese Instruction hat das Berliner Präsidium auch sehr zweckmäßig für die Conservativen gefunden. Es hat aus den Bestimmungen der Instruction überall das Wort „freisinnig“ ausgemerzt, hat aber vergessen, in Nr. 8 der Instruction eine beiläufige Bemerkung über „das elende Dreiklassenwahl-System“ herauszuschreiben.“

Die Beschränkung der Verehelichungs-freiheit existirt heute schon. Gegen die Verehelichung des Bärstammers Johann Högner aus Nürnberg, zur Zeit in Frankfurt a. Main, hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu Nürnberg Einspruch erhoben, da Högner in den letzten Jahren wiederholt wegen Bettelns bestraft wurde und auch aus der Armenkasse Unterstützungen erhalten hat. Der Stadtmagistrat Nürnberg beschloß demnach, das erbetene Verehelichungszeugniß zu verweigern. Die hiergegen von Högner eingelegte Beschwerde wurde vom Verwaltungsgerichtshof kostenfällig abgewiesen.

Italien.

Rom, 26. Oct. In der Provinz Palermo kamen gestern 38 Erkrankungen an der Cholera und 30 Todesfälle vor, davon in der Stadt Palermo 21 Erkrankungen und 19 Todesfälle. — Der apostolische Verein von Süd-Japan überreichte am 12. d. Mts. dem Kaiser von Japan ein Schreiben des Papstes, in welchem um den Schutz der Christen in Japan nachgesucht wird. Der Kaiser sagte zu, den Christen dieselben Freiheiten zu gewähren wie den Japanesen, und er wird einen außerordentlichen Botschafter nach Rom entsenden.

Frankreich.

Paris, 25. Oct. Der „Temps“ spricht sich mit Entschiedenheit dagegen aus, Tonkin zu räumen oder die Okkupation auf das Delta zu beschränken.

Paris, 26. Oct. Die Steinbrüche von Chancelade bei Berigneur sind eingestürzt. Das auf dem Hügel erbaute Dorf wurde mit fortgerissen und zwei vorübergehende Personen getödtet. Acht Arbeiter und viele Einwohner des Dorfes sind verschüttet.

Großbritannien.

London, 26. Oktober. Laut amtlicher Bekanntmachung findet die Auflösung des Parlaments am 18. November statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Oct. Anlässlich des Antritts auf den Ministerposten

Strup fand heute eine großartige Ovation der Bevölkerung für denselben statt. Gegen 12,000 Personen begaben sich durch die von einer zahlreichen Volksmenge besetzten Straßen im Zuge nach der Wohnung des Ministerpräsidenten und brachten denselben enthusiastische Kundgebungen dar. Strup dankte und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Die Kommunalverwaltung hatte dem Ministerpräsidenten gestern durch ihren Präsidenten ihren Glückwunsch ausdrücken lassen.

Ein würdiges Seitenstück zu den Ausschreitungen im Wiener Abgeordnetenhaufe theilt die „Köln. Ztg.“ aus der am 16. d. stattgehabten dänischen Folkethingssitzung mit. Dort erdreistete sich der Halbsozialist Dr. Pingel in seiner Rede wider das Finanzgesetz den Ministern ins Gesicht zu schreiben: „Wir dulden nicht länger dieses Regiment, wir wollen uns nicht länger von sieben Verbrechern, Einbrechern und Dieben regieren lassen!“ Der Präsident des Hauses, Herr Berg, hielt indeß einen Ordnungsruf nicht für geboten, sondern beschränkte sich auf die Bemerkung, die Ausdrücke seien doch „etwas stark“.

Rußland.

Moskau, 26. Oktober. Die „Moskauer Zeitung“ meldet: Der Finanzminister brachte im Reichsrathe einen Entwurf über einen Einfuhrzoll auf Kupfererz von vier Kopeken ein, wodurch der Zoll auf einen Rubel für ein Pud erhöht wird.

Türkei.

Belgrad, 25. Oct. Der österreichische Gesandte hat sich nach Nisch begeben; derselbe überbringt gutem Vernehmen nach die gemeinsame Vorstellung, welche von den Vertretern der Großmächte einstweilen bis zum Empfang weiterer Instruktionen ihrer Regierungen festgesetzt sein soll. — Das Journal „Vibelo“, Organ der Regierungspartei, bringt einen sehr feindseligen Artikel gegen Bulgarien, in welchem ein kriegerisches Vorgehen in Aussicht gestellt wird.

Griechenland.

Athen, 25. Oct. Der Minister des Auswärtigen, Delyannis, erklärte in der Kammer, das Programm der Regierung sei mit allen gesetzlichen Mitteln den durch die Revolution in Rumelien gefährdeten Hellenismus zu verteidigen. Lombardos billigte im Namen der Opposition diese Erklärung. Die beiden Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Städtisches.

Mannheim, 27. Oktober 1885.
Landtagswahl in Mannheim. Bei der gestern Vormittag vorgenommenen Erneuerungswahl für den hiesigen Wahlkreis wurden 241 Stimmen abgegeben. Hier-von fielen auf Landgerichtsdirektor Vasser-mann 157, auf Stadtrath Dreesbach 67, Labenburg 4, und Hausmann 1 Stimme, dabei wurden 12 weiße Zettel abgegeben. Das Ergebnis überraschte nach verschiedenen Seiten. Von den Rationalliberalen fehlten nur zwei Wahlmänner, die durch Krankheit entschuldigt waren, dagegen fehlten sehr viele Demokraten und von den Erbkonservativen dürften die weißen Zettel herrühren. Aber auch die

ihren Wahlmännern theilweise unzufrieden zu sein, denn es seien verschiedene um und um dies ein Beweis, daß die Besuche hoher Herren, die sonst nicht gern in das Viertel der Profetiarier gehen, von Erlaß begleitet waren. Jetzt ist die Wahl vorbei und hat hiermit auch die Freundschaft mit der Unterstadt ein Ende bis — zur nächsten Wahl. Unbegreiflich ist, daß es, trotz der vielen Zusicherungen immer noch Leute gibt, die sich durch solche Worte herumbringen lassen.

• Vom Groß-Ordnungscomité wird uns berichtet: Wie bereits mitgeteilt, wird im Laufe nächster Woche Ludwigs Barnab als Dampfer, König Lear und Bernad in „aus Fourchambault“ an hiesiger Dampfbahn fahren.

Bei andauernder Unpäßlichkeit des Fräulein Berger wurde für die Belegung dreier so wichtiger Rollen wie Ophelia, Cordelia und Marie Vetterlich auf eine Ausbühler Bedacht genommen werden. Diefelbe ist gefunden in Fräulein Julia Rosen, zuletzt am Deutschen Theater in Berlin.

• Feuerweh. Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Nachmittag ihre Haupt- und Schlupfprobe am Lebnungshaus vor dem Heidelberger Thor ab, wozu sich, trotz der sehr rauhen Witterung wieder eine größere Zuschauermenge eingefunden hatte. Die Lebnungsgänge, wie man hier nicht anders gewohnt ist, sind und präcis. Vor der Lebnung fand die Inspektion der Geräte auf dem Markplatz statt und nach derselben war Generalversammlung im Lokale der Liedertafel. Wir werden Berichterstattung nehmen, nochmals auf die Feuerwehre zurückzukommen.

• Unfälle. Gestern Vormittag fiel im Tobalmanagazin D 8. 18. ein Arbeiter vom 3. Stock herab und erlitt außer dem Bruch beider Schenkel noch einen weit gefährlicheren Schädelbruch. Er wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht und zweifelt man an seinem Auskommen. Derselbe ist inzwischen gestorben. — In der Lang'schen Maschinenfabrik brachte gestern ein Arbeiter eine Hand in eine Maschine und erlitt an derselben Verletzungen, die er im Krankenhaus verbinden ließ und dann entlassen wurde.

• Berichtung. Beständig des Unfalls beim Brückenbau am Hafen wird uns berichtet mittheilt, daß der betreffende Maschinenwärter nicht in Haft genommen wurde.

• Das Hotel „Kaiserhof“ hier wurde ohne Inventar um die Summe von 185,000 Mark an Herrn Dolchappel aus Wiesbaden, früher Detektiv in Bochum, verkauft.

• Die Schützengesellschaft beendete am Sonntag ihr Gesellschaftsfeiern bei lebhafter Beteiligung. Gestern Abend fand die Preisvertheilung im „Jägerhof“ statt. Derselben schloß sich ein gemeinschaftliches Nachfeiern an.

• Der Velocipedisten-Verein unserer Stadt, welcher nahezu 100 Mitglieder zählt, machte gestern seine Ausfahrt nach Sandhofen und Umgebung. Wie wir vernahmen, beabsichtigt dieser Verein im kommenden Winter ein großes Gala-Reiterfest ähnlich wie es in Berlin, Magdeburg, Leipzig, München u. mit so großem Erfolge schon seit Jahren stattgefunden, abzuhalten und machen wir daher schon jetzt auf dieses festliche, interessante Vergnügen, welches uns der Velocipedisten-Verein bieten wird, aufmerksam.

• Der Zweier-Club hielt am Samstag Abend im Ballhaus eine Abend-Unterhaltung mit Tanz ab, mit einem äußerst gelungenen Verlauf. Sowohl die zum Vortrag gebrachten Gesänge als auch die Deklamationen erlitten und beizeren Genres wurden mit großem Erfolg aufgenommen. Auch die Vorträge am Tanz war eine recht leb'gige.

• Die Mannheimer Liedertafel eröfnete am Sonntag den Reigen der Wintervergünigen mit einer Tasunterhaltung, die im Gesellschaftslokale stattfand. In den Reihen erlitten die activen Mitglieder durch verschiedene Vorträge.

• Gesellschaftsabend. Derselbe hielt am Sonntag Abend in seinem Gesellschaftslokal einen Herrenabend ab, der in Bezug auf humoristisches brachte. Auch die einens zu diesem Abend engagierten ungarische Singsänger Urban Casson erntete für ihre treffliche Leistungen reichen Beifall.

• Generalversammlung. Der Gesangsverein Liedertafel hielt am Samstag Abend in seinem Lokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, wobei der Vorsitzende des jüngst in New-York verstorbenen früheren Mitgliedes Herrn C. Ernst gedachte und ihm einen ehrenden Nachruf widmete. Abdann wurde zur Tagesordnung übergegangen und von Seiten des Cassiers der Rechenschaftsbericht vortragen. Das abgelaufene Jahr schloß wiederum mit einem sehr günstigen Resultate ab, indem auch ein ansehnlicher Mitgliederzuwachs zu konstatiren ist. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Walter (Brändel), 2. Weinreich (Vizepräsident), 3. Schuppe (Kassier), 4. Kirch (Schriftföhrer), 5. Schröder (Sekretär), 6. Herrmann (Cassier), 7. Kirch und Jean Korolus. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Daub und Ad. Kunz ernannt.

• Der Frauenunterstützungs-Verein zum „Brinz Max“ hielt gestern Nachmittag 2 Uhr seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem vorgelesenen Rechenschaftsbericht beträgt die Zahl der Mitglieder 1074; die Einnahmen betragen sich auf 15,275 M. 50 Pf., die Ausgaben auf 17,402 M. 14 Pf., demnach ein Defizit von 2126 M. 62 Pf., das Vereinsvermögen beläuft sich auf 22,637 M. 21 Pf. In den Vorstand wurden die Herren: C. Stumpf, W. Ringenberger, Carl Weber wieder, A. Böhler neu, als Erziehungsmann Herr Sippert gewählt. Zu Rechnungsrevisoren für künftige Rechnung wurden benannt die Herren: E. Kohnmann, D. Mayerhoffer, A. Karst, A. Weidmann, Joh. Entinger, H. Lotze, H. Coppel, A. Kohnschmitt.

• Vermisch. Wird seit letzten Freitag der frühere Criminalschöffe, zuletzt Wirk auf der Villa Dohburg in Heidenheim, Hr.

Wieland. Man vermuthet, daß derselbe mit dem Erlös während der Heidenheimer Kirchweide das Weite gesucht hat.

Badische Nachrichten.

• Käfertal, 26. Okt. In Folge Abgangs der geistlichen Dienstreiter aus dem Gemeinderathe sind die Herren: Michael Ed. Johann Michael Herrmann, Anton Reindörfer und Adam Rig. Die Neuwahl findet Samstag, den 7. November d. J., Vormittags von 8 bis 11 Uhr statt. Vorauszusehen werden die Benannten wieder gewählt.

• Heidelberg, 26. Okt. Schon wieder habe ich Ihnen von einem Brande zu berichten, der zwar eine verhältnismäßig Ausdehnung angenommen hat, in seinen Folgen dagegen noch weit gefährlicher hätte werden können, wenn die Umstände anders gewesen wären. Am 1 Uhr Nachts etwa erlöste die Sturmklode; in der Rindwollfabrik von Reiss war Feuer ausgebrochen, welches an den dort vorhandenen Reststoffen reichliche und gefährliche Nahrung fand. Die Feuerwehre war, obwohl sich die Brandstätte in der Vorstadt, an der Kurheimerstraße befand, verhältnismäßig reich zur Stelle, und arif sofort thätig ein. Aus den Dachstühlen der Fabrikgebäude schlugen die Flammen in hoher Höhe empor, während die brennenden Stücke weit umherflogen, einen unangenehmen Geruch verbreiteten. Die Flammen rissen so gewaltig, daß einige Feuerwehrlente auf kurze Zeit sich in Gefahr befanden; sie riefen nach Leitern, die denn auch sofort herbeigebracht wurden. Von den Wobeln ist verhältnismäßig viel gerettet worden; im Ganzen aber dürfte der Schaden ein ziemlich beträchtlicher sein. Ob die Gebäude und die Möbel versichert waren, konnten wir im Augenblicke nicht erfahren. Eine große schaulustige Menge hatte sich eingefunden, die bis gegen den frühen Morgen trotz des stürmenden Regens ausharrte.

• Weinheim, 26. Okt. Vergangene Nacht fand im Birkenauer Thal in der Nähe der Fuchs'schen Mühle eine Schlägerei statt. Ein des Weges gehender Birkenauer Einwohner wurde von vier hiesigen Burichen, welche sämmtlich mit Prügel bewaffnet waren, angepackt und demassen durchgeprügelt, daß derselbe erhebliche Verletzungen am Kopf erhielt. Die Thäter, alle 4 wegen Körperverletzung schon vorbestraft, sind erkannt und zur Anzeige gebracht.

• Karlsruhe, Ein Beweis, daß der Wein billig ist, liefern einige hiesige Witthe dadurch am besten, daß man bei denselben auf die Stunde trinken kann und zwar schon für 80 Pf., so daß sich Jeder zu diesem Preis einer Neuen Weinur unterziehen kann. Man sieht auch verschiedene wankende Gestalten aus hiesigen Wirtschaften kommen, die ihre 80 Pf. reichlich abverdiert haben, denn man trinkt hier schon Neuen zu 8 und 10 Pf. pro 1/2 Liter und will deshalb keiner zu kurz kommen.

• Durlach, 26. Okt. Gestern, Sonntag, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, hat hier auf der Hauptstraße ein Standa! größerer Styles stattgefunden. Einige Arbeiter — Reifschmiede und Metzgerber — sind aneinander gerathen; einer derselben wurde durch einen Stich in die Lunge getödtet, drei Andere verwundet, glücklicher Weise nicht lebensgefährlich. Die Gendarmen sind den Thätern auf der Spur.

• Durlach, Im Saale der Brauerei „Glan“ hier hielt am Sonntag Nachmittag der Reichstagsabgeordnete Bruno Geier vor einer sehr zahlreich besuchten Versammlung einen Vortrag über Arbeiterrechtsgesetz und Sonntagruhe. Der Referent bestrich in sachlicher Auseinandersetzung die einzelnen Paragrafen des Arbeiterrechtsgesetzes und betonte hauptsächlich die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes gegen allzu weit gehende Ausbeutung der Arbeiter durch das Kapital. Ferner wies der Redner darauf hin, daß durch den in dem betreffenden Gesetz vorgezeichneten Maximalarbeitszeit, der eine Verkürzung der Arbeitszeit zur Folge hat, den Arbeitern Zeit gegeben wird, sich geistig auszubilden, was für jeden Reichthum, der der Gesellschaft nützlich sein soll, unbedingt nöthig ist. Außerdem würden durch den verkürzten Arbeitstag eine Menge der Arbeitslosen Beschäftigung finden und so die gewerbliche Reserve-Arme abnehmen und damit auch das Angebot von Arbeitskräften, die den Arbeitenden große Konkurrenz machen, da sie um jeden Preis Arbeit anzunehmen gezwungen sind. Es ist durch die Unbeibringlichkeit der Steuern bewiesen, daß eine große Masse nicht den notwendigen Lebensunterhalt haben, ferner sei zu bemerken, daß 50 pCt. der deutschen Arbeiter weniger als 900 M. jährlich verdienen, was gewiß noch wenig genug ist, um eine Familie zu ernähren. Und diese Verhältnisse, diese ungleiche Einkommensvertheilung müsse jeder Mensch, der für seine Mitmenschen nur ein bishen Gefühl hat, veranlassen Handlungen zur schmerzlichen Abhilfe zu schaffen. Redner weist darauf hin, daß die Völker zur Zeit geistig reif sind, gesetzgeberische Handlungen zu schaffen, die es verhindern, von dem Bekrüdten zu hohe Rinsen zu nehmen, so kann er auch den Wucherer mit der Arbeitskraft abschaffen und das geschieht durch den Minimallohn. Nach einer Pause von 10 Minuten geht der Redner zum zweiten Punkte, die Sonntagruhe betreffend, über und erklärt durch die schlagendsten Beweise die Nothwendigkeit der Sonntagruhe und fordert die Anwesenden auf, die aufgestellten Petitionslisten zahlreich mit ihren Namen zu besetzen, um dem Reichskanzler die Unfähigkeit seiner Motivirung bezüglich der Sonntagruhe zu beweisen. Zum Schluß ermahnt der Redner die Anwesenden, treu und fest zusammen zu halten, wo es gilt, die Interessen des Proletariats zu vertreten. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seinen gediegenen Vortrag. Selbst die anwesenden Vertreter

der Staatsgewalt betrafen dem Referenten ihre Hochachtung, indem sich dieselben ehrfurchtsvoll von ihren Sigen erhoben, als derselbe den Saal verließ. Wir loben dieses Verhalten der getreuen Sicherheitsmänner und möchten Andere ein Beispiel daran nehmen.

Wälzische Nachrichten.

• Neustadt, 26. Okt. Da in Ausschüsse des Vereinerungsvereines sich Niemand gefunden hat, der geneigt wäre, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Stelle des 1. Vorstandes zu übernehmen, so haben gestern sämmtliche Mitglieder des Ausschusses ihre Stellen niedergelegt, die Neuwahl des Ausschusses und des 1. Vorstandes einer demnächst zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung anheimelend. (Da gibt es jedenfalls nicht viel ehrgeizige Menschen. D. R.)

• Waghheim, 26. Okt. Der Stadtrath hat sich für Erbauung einer Straßenbahn von Dürkheim nach Ludwigshafen entschieden. • Kailerlautern, 26. Okt. Beim Steinanschieben an einem Neubau in der Alleestraße fiel der Maurer Schmid dem aufzusteigenden Steine vom 2. Stockwerk herunter und der Stein ihm so unglücklich auf den Rücken, daß Schmid schwer verletzt vom Plat gebracht werden mußte.

Heisische Nachrichten.

• Mainz, 24. Okt. Heute Nachmittag fand die Urtheilspublikation in dem von uns neulich mitgetheilten Gründungsprozeß gegen den vormaligen Direktor der Aktien-Gesellschaft „Ludwigshütte“ bei Spandlingen statt. Dem Urtheil, dessen Verlesung eine Stunde in Anspruch nahm, wurde eine überflüssige Darstellung der finanziellen Bedrängnis der Familie Sander vorausgeschickt, welche als ausschließliches Motiv zu der Handlungsweise des Beklagten, Karl Friedrich Sander, betrachtet werden muß. Nach Rekapitulation der bekannten Vorgänge schließt sich das Urtheil den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an, als es in den, einestheils die Frankfurter Bank (Landwirtschaftliche Kreditbank M. 10,000 und Genossenschaftsbank M. 33,000), andertheils den Rentier Paul Müller in Düsseldorf (M. 30,000) und die Firma von der Heide, Berlin u. Söhne in Elberfeld (M. 61,000) schädigenden Manipulationen die Kriterien des Betrugs als erwiesen betrachtet, während die übrigen von der Staatsanwaltschaft angezogenen Vertrauensdelikte dagegen als nicht erwiesen bezeichnet werden. Sämmtliche mit den Aktien der „Ludwigshütte“ unternommenen finanziellen Operationen, deren Endzweck die Beschaffung von Geldmitteln für die Bedürfnisse des Anzeigeklagen war, sieht das Gericht nicht in dem Sinne einzelner Betrugsdelikte, sondern als ein einziges fortgesetztes Betrugsverbrechen an. Außer wegen der Betrugsdelikte erliefte ferner Verurteilung des Angeklagten wegen einfachen Bankerotts, da derselbe als Direktor der Aktien-Gesellschaft „Ludwigshütte“ es unterlassen habe, die Bücher ordnungsmäßig zu führen. Das Urtheil erkennt auf eine Gesamtstrafe von 3 1/2 Jahren Gefängnis, wovon 10 Monate als durch die Untersuchungsbehörde veräußert angesehen werden, auf 5 Jahre Ehrverlust und Tragung sämmtlicher Kosten.

Handelszeitung.

• Heddesheim, 26. Okt. Heute wurde hier der erste Tabak abgehändelt und circa 3000 Centner zu M. 30—33 verkauft.

• Mannheim, 26. Okt. (Submission.) Karlsruhe. Wollwaaren, chemische Präparate, Farbwaaren, Bekwaaren. Termin 3. November. Bedingungen durch die großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Regierung.

• Karlsruhe. Materiallieferung (Kassinet, Flanel, Reinwand, Vordchen, Segeltuch, Leder, Seife. Termin 29. Oktober. Bedingungen eingehenden auf der Verwaltungskanzlei der großh. Heil- und Pflegeanstalt.

• Straßburg i. E. Schloffer, Flechner- und Schreinerarbeiten. 704 M. Termin 3. November. Bedingungen gegen Vergütung durch die kais. Garnisonverwaltung.

• Schwednitz in Schlesien. 700 m. graues Tuch, 2300 m. farbige Hüthen- und Schürzenleinwand, 3000 m. Koper-Kaliko, 1250 kg. Leder. Termin 20. November. Bedingungen gegen Vergütung durch das Bureau der Direktion des Provinzial-Arbeits- und Landarmenhanjes.

Ungarn.

3. November. Budapest. Königl. Ungar. Staatsbahnen. Lieferung des Bedarfs von Messing- und Kupferwaaren, Zinn, Stahlortien, Lokomotiv, Stahlrohren, Gußstahl und Martinitahl, Zores, Achsen, Kommerz und Faconeisen, Dach- und Kesseldache, feierliches Vielergeräth und Maschinen für das Jahr 1886. Räheres an Ort und Stelle.

• Mannheim. Festlichmarkt vom 19. October 1885. Es waren beigetragen: 72 Ochsen, 450 Schmalzschweine und Farren, 166 Kälber, 41 Schweine, 54 Mähkühne und -Schafe. Die Preise stellten sich für 100 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 105 2. Qual. 120 M., Schmalzschweine und Farren 1. Qualität 115 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 110 M., Schweine 1. Qual. 110 M., 2. Qual. 110 M. Mähkühne per Stück 350—400 M. Schafe per Stück Mk. 75—100 M. 1115 Stück im Gesamt-Erlös von 174,160 Mk.

Effectensocietät.

Frankfurt, 26. Okt. Umsätze bis 6 1/4 Uhr Abends. Credit 230 1/2 bz. u. G., Staatsbahn 227 1/2 bz., Lombarden 104 1/2 bz., Galizier 180 1/2 bz., Disconto-Commandit 181 1/2 bz. G., Deutsche Reichsbank 120 1/2 bz., Bahnen 221 1/2 bz., Dux-Bodenbach 213 bz., Böhm. Nordbahn 149 1/2 bz., Graz-Köflacher 180 1/2 bz., Verrabahn 120 1/2 bz., Mähkühnen 150-150 1/2 bz., Werrabahn 90 1/2 bz., Gotthard-Aktien 100 1/2 bz., Schwarz. Nordost 50 1/2 bz., Union 63 bz., 4pCt. ungarische Goldrente 79 1/2 bz. u. G., 1871er-1873er Russen 94 1/2 bz., 1880er Russen 80 1/2 bz., Egyptian 64 1/2, 5pCt. Italiener 95 bz. n. n. Mittelmeer 111 1/2 bz. 6 1/4 Uhr: Credit 230 1/2, Disconto 127 1/2. Post- better. Staatsbahn, deutsche Bahnwaare sowie Egyptian höher; Uebriqes meist wenig verändert. Privat-Disconto — 3/4 %.

Berlin, 26. Oct. Weizen October. 124.50. April-Mai 124.50. Roggen Octbr.-Novbr. 123.20. April-Mai 123.70. Rüböl loco 45.00. April-Mai 46.10. Spiritus loco 35.50. April-Mai 36.10. Hafer October-Nov. 125.70. April-Mai 123.50. Weizenmehl 0 loco 19.50. dito 00 14.20. Roggenmehl 0 loco 18.30.

• Köln, 26. Octbr. Weizen. hiesiger 17.— Roggen hiesiger 15.50. Hafer loco 14.— Rüböl loco 0 24.50.

• Paris, 26. Oct. Zucker per Oct. 146.75 per Jan. April 48.25. Mehl Septbr. 47.25. Januar-April — Rüböl per Oct. 60.

• Magdeburg, 26. Oct. Zucker Rend. 60Pct. 23.10. — 23.40.

• Havre, 26. Oct. Kaffee Santos per Octobr. 42. per Nov. 40.25 per April 48.75, per Juni 54.75. — Schmalz ruhig, per Oct. 42.—

• Bremen, 26. Oct. Petroleum loco 7.60, Schmalz (Willcox) loco unverzollt 23.50.

• Antwerpen, 26. Oct. Petroleum loco 13.48, Novbr. Dezh. 19.50. Rübenzucker loco 26.—, Schmalz 20.25.

• Pest, 26. Octobr. Weizen loco behauptet per Herbst. — G. — B. Frühjahr 8.19 G. — 8.21 B. London, 24. Oct. Zucker. Rohr Rohrzucker stetig. Rübenzucker 13 sh — 4. für prompte Lieferung. Caffe fest. Schwarzer Pfeffer, Singapore ordinary. Reis ruhig. Jute fest.

• Goldsorten Mk. Pf. Dukaten . . . 9.60—55. Holl. Silber . . . — 168. dto. al marco . . . 9.60—50. Oest. 2. 1 St. . . — 165. 20 Franken . . . 16.17—13. Gold al m. Pfd. 1297 1297. dto. in 1/2 . . . 16.15—11. G. f. Scheideg. Sovereigns . . . 30.30—28. per Pfd. in M. 1402. — R. Imperials . . . 16.72—28. Papier-Gold . . . — Nehm. Golddollar . . . 4.19—16. Oest. Bankn. . . — 128.25. Fr. Bankn. . . — Russ. Bankn. . . — Amer. Bankn. . . — 416.

• Wasserstands-Nachrichten. Mannheim, 27. Oct. Rheinhöhe Mittags 4.67, gefallert 0.07, gestiegen 0.0.

• Kehl, 24. Oct. Rheinhöhe Uhr Morgens 3.92 gef. 0.06, gestiegen 0.06.

• Konstanz, 24. Octbr. 6 Uhr Morgens. Bodenseeoberfl. 2.96 gefallen 0.00, gestiegen 0.04.

• Mainz, 26. Octbr. Morgens 8 Uhr. Rheinhöhe 1.57 gefallen 0.00, gestiegen 0.03.

• Köln, 23. Octbr. Mittags Rheinhöhe 2.90, — gefallert 0.00, gestiegen 0.42.

• Gumb, 26. Octbr. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2.36, gef. 0.01, gestiegen 0.00.

• Coblenz, 25. Oct. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2.01 gefallen 0.00, gestiegen 0.04.

• Trier, 26. Octbr. Mosehöhe 13 Uhr Mittags 1.60 gef. 0.0, gestiegen 0.02.

• Ruhrort, 26. Octbr. 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2.33 gefallen 0.0, gestiegen 0.00.

Neueste Nachrichten.

• Karlsruhe, 26. Okt. Die Eröffnung des Landtages findet durch den Großherzog am 12. November.

• Berlin, 26. Okt. In 15 Kirchenge meinden Berlins fanden gestern die Ergänzungswahlen statt. In sechs Gemeinben siegte (wie bereits in einem Privattele gramme der Beilage der vorigen Nummer mitgetheilt) die positive, in acht die liberal-Partei, in einer die gemeinsamen Kandidaten. Bisher waren in der Stadtsynode von 232 Mitgliedern 110 Liberale und 100 Positive, welches Verhältnis jetzt zu Gunsten der letzteren verändert erscheint.

• Hirschberg, 26. Okt. Reichstags- Erziehungswahl. Die bisherigen Resultate aus 29 Bezirken ergeben Stimmen für Part 3501, Goering 1004, Flaeschel 369, Porsch (Klerik.) 106.

• Paris, 26. Okt. Eine Depesche Courcy' meldet vom 24. d. M.: Der eine stark Stellung einnehmende Ori Thannai nördlich von Honghoa, wurde nach drei- tägigen Operationen durch drei unter den Befehl Jamontis stehende Truppenabtheilungen eingenommen. Der Feind leitete Anfangs tapferen Widerstand, floh schließlich unter Zurücklassung einer großen Anzahl von Lobten nach Laikat. Der Verlust der Franzosen beträgt 8 Tödt Courcy fügt hinzu, er sei nach der Einnahme Thannai's aufgebrochen, um sich mit der Truppenabtheilung des Generals Negrier zu vereinigen, welcher augenblicklich zwischen Bambusanal und Stromschnellenanal eine militärische Operation ausführe.

• Madrid, 26. Okt. In der Antwortnote Olivaens vom 12. d. M. auf die deutsche Note vom 1. d. M. heißt es: Spanien halte die Ansprüche Deutschlands hinsichtlich der Karolinen nicht für begründet, es sei denn, daß eine neue Konferenz zusammentrete, um analog den Bestimmungen der Generalakte der Berliner Konferenz, Bestimmungen für die oceanische Gebiete zu treffen. So lange dies nicht geschehe, halte Spanien seine Souveränität auf den Karolinen- und den Palaos-Inseln im Prinzip aufrecht, übereinstimmend mit den Vorschriften des alten internationalen Rechts, das bis jetzt nicht aufgehoben sei.

• Konstantinopel, 26. Okt. Drummond Wolff ist nach einer Audienz beim Sultan nach Egypten abgereist.

Briefkasten.

• Abonnent hier. Dem Unterstützungs- wohnungsgesetz haben sich alle deutsche Staaten mit der einzigen Ausnahme von Bayern angeschlossen.

• (Ein beachtenswertes Zeugnis.) Karlsruher (Baden). Geheimer Herr! Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, die wir in der Schweiz kennen lernten und auf ärztlichen Rath auch später im Laufe vielfach brauchen, haben sich uns als ein wirksames und zugleich wohlthätiges Mittel im Fall trüber Verdauung bewährt. Ergebenst Dr. Wendi, Gumnappaldirektor.

• Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrags (3 Schachtel M. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 10002

Bezirks-Gewerkverein
der Fabrik- und Hand-Arbeiter.
Ortsverein I.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß
der Koffer 2. Aufsicht von heute
an in ZB 1, 1 wohnt. 11004
Der Vorstand.

Gewerkvereins-Verammlung.
(Medaran.)
Sonntag, den 1. November findet
eine **Verammlung** im Saale zum
„Wilde Mann“ statt. 11008

Tagessordnung:
1. Die Arbeiter-Kasse.
2. Was bedeuten die Gewerkevereine.
3. Gewerkevereine und Fachvereine.
Referenten die Herren Gleichauf u.
Waldecker.

Hierzu werden sämtliche Orts-
räthe und alle Vereinsmitglieder,
Rathen und Umgebend zu zahl-
reichem Erscheinen freundlich einge-
laden.
Der Vorstand.
NB. Freunde und Zuhörer haben
freien Zutritt. 11008

Central-Franken- u. Sterb-Kasse
der Arbeiter und verw. Berufs-
genossen Deutschlands. (G. S. 71.)
Filiale Mannheim.
Samstag, den 31. Oktober 1885,
Abends 8 Uhr

Mitglieder-Verammlung
im Lokale Schillerhalle (Nebennummer)
C 4, 21.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
10855 Die Ortsverwaltung.

Athleten-Club
„Germania“.
Eine wichtige Besprechung wegen
werden sämtliche Mitglieder auf
Mittwoch, den 28. Oktober,
Abends 7/9 Uhr in einer Veramm-
lung im Lokale eingeladen. 11041
Der Vorstand: P. Söllner.

Sänger-Lust.
Heute Dienstag Abend 8 Uhr
Besangs-Probe
im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder
um pünktlichen und vollständigen Er-
scheinen einladet. 11027
Der Vorstand.

Ein schönes Vereinslokal zu ver-
leihen. 10941
„Der deutsche Club“ S 4, 19.
10980a

Reparaturen, sowie Umsetzen
schlecht brennender Herde werden unter
Garantie schnell und billig besorgt.
10002 S. Danmüller, H 5, 6.

**Arbeiter-
Hemden, Blousen,
Schürzen,
gestricke Mittel**
u. i. w. u. i. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Max Keller,
Q 3, 11
beim Fischmarkt.

**Geschäfts-
Empfehlung.**
Empfehle mein 9158
Lithographische Anstalt
zur Anfertigung aller dahin ein-
schlagender Arbeiten, als:
Werk-, Platten- u.
Verlobungs-Karten,
Wesiel, Portraits, Wein-
u. Waaren-Etiquetten,
Empfehlungs-Plakate
in Schwarz und Quardruck unter
Auslieferung geschmackvoller Aus-
führung bei billigen Preisen.
J. Jacob Thoma.
U 2, 1. Mannheim. U 2, 1.

Recher tüchtige Mantelarbeiter-
innen finden dauernde Beschäftigung
bei hohem Lohn bei
A. Sandrowicz, N 8, 8.

Photogr. Institut
von
Gust. Matter,
Heidelbergstr. P 7, 19.
Ich empfehle mich in allen in dieses Fach
einzeligen Arbeiten mit jeder Garantie.
Portraits nach der Natur in jeder Größe
in schwarzer und farbiger Ausführung,
Stuppenbilder mit beliebiger Personenwahl;
Reproduktionen nach Selbstbildern, Zeich-
nungen z. z., sowie Architekturen u. Land-
schaften werden aufs Sorgfältigste geliefert. Alle Aufnahmen werden mit dem
neuesten und sichersten Momentverfahren ausgeführt. 10899

Freunden und Gönnern die ergebenste Nachricht,
daß das Geschäft meines seeligen Mannes mit
den alten, bewährten Kräften weitergeführt wird.
Hochachtungsvoll
Gertrude Matter.

B. Herrmanns Bazar
10641 en gros. — en detail.
N 2 Nro. 8.
Großes reichhaltiges Lager in
Kurz-, Galanterie- und Luxuswaren,
Schmucksachen, Fantasie-Artikeln,
versilberten Waaren, Holzschnitzereien,
Stidereien, Portefeuille- und Lederwaren,
Fächer und Musikboxen zc.

Seidene, wollene und baumwollene Spitzen
in allen Farben und Qualitäten
Küchen, Schleier, Chenille, Tücher, Tulle, Fignus,
Echarpes und Barben,
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen. 10802
N 3, II. Geschw. Glaser, N 3, II.
Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden sich
nunmehr Extra L 8, 8 und 9 (frühere Baum-
schulgärten).

Hirsch & Nadenheim,
Cigarrenfabrik. 11002
Selbstfärber und Handstempel. 10832

Beste Stempelfarben.
Automaten, Medaillons.
Metall- & Hautstempel.
W. Hansler
H 3, 11.
Reparaturen, Ersatzstempelplatten etc. etc.

Empfehlung.
Zeige hiermit einem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß ich
auf bevorstehende Herbstzeit eine reiche Auswahl
**Kränze, aus lebenden und getrockneten Blumen,
Guirlanden zc.**
in meiner Gärtnerei neben dem Friedhofe und meinem Laden
C 1, 4 (neben der Postapotheke) zum Verkaufe ausstellen werde und
in allen Preisen bereit zu haben bin. 10888
Gleichzeitig empfehle mich im Anlegen von Gräbern, Familien-
plätzen, unter Aufsicht von kompetent und billiger Bedienung.
achtungsvoll
Georg Weiss.

Das feinste, englische, hobige-
schliffene
Silberstahl-Rasirmesser
verkauft gegen Garantie. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit,
jedes nicht passende Messer kann innerhalb 8 Tagen wieder umgetauscht werden.
Preis Mk. 2.— zu haben bei
Franz Schilling, Feinzer, Mannheim.

Auf Allerheiligen
empfehle mein großes Lager in
Blech-Kränzen
zu billigen Preisen.
Ph. Weickel C 1, 3.
10988

Hasenragout
der Pfund 50 Wg. 0108
J. Knab, C 2, 3.

Schellfische
Cabljane, Sechte,
Seezungen zc.
der Pfund Mk. 1.—
Ph. Gund D 2, 9
Suppenhühner à 2 Mk. 20 Pf.
junge Hähnen, junge Tauben,
Prima Escalade
u. Cacaos, conservirte Früchte,
feinste Liqueure und
Schaumweine,
ferner alle marine Artikel.
J. Brunner, J 1, 2. 7847

Hohenburger Rahmkäse
feiner Delikatesskäse
der Herz. Raff. Gutsverwaltung,
in Berlin, München zc. präparirt.
Johannes Meier, C 1, 14.
Haupt Depot. 9124

ZE 1, 9
Redarg., eine gesunde
Wohnung, bestehend aus
2 Zimmer und Keller zu verm. 11086

MANNHEIM.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Dienstag, 13. Vorstellung.
den 27. Oktober 1885. **Abonnement A.**
Neu einstudirt:

Das Volk, wie es weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von D. F. Berg
und D. Kallisch. Musik von A. Conradl.

Erster Akt (in 4 Bildern.)
Erstes Bild:
Moderne Tempelritter.
Bernhard Schlicht Herr Robins.
Ferdinand Keller Herr Graf.
Elieden Herr Stein.
Schlopper Herr Starke.
Dämmler Herr Moser.
Kohlrapp Herr Peters.
Köhler Herr Eichrodt.
Zweites Bild:
Der Markt des Lebens.
Brand, Maurer Herr Jacobi.
Agnes, seine Tochter Frau Robins.
Dienstmädchen Frau Räncke, Bauer-
erfrau Frau Schlichter.
Caroline, Dienst-
mädchen Frau De Sant.
Ferdinand Herr Graf.
Dahnelamm,
Schneider Herr Herz.
Schulze Dr. Barthmann.
Ein Krämer Herr Deh.
Marktleute, Arbeiter, Dienstmädchen,
Kinder, Volk zc.

Drittes Bild:
Ein bürgerliches Frühstück.
Cuisinon, Stadt-
verordneter und
Hausbesitzer Herr Ditt.
Auguste, f. Frau Frau Jacobi.
Bernhard Schlicht Herr Robins.
Agnes Brand Frau Robins.
Viertes Bild: **Unterhaltungen
am häuslichen Herd.**
Cuisinon Herr Ditt.
Auguste Frau Jacobi.
Agnes Frau Robins.
Ferdinand Herr Graf.
Brand Herr Jacobi.
Minna, Köchin Frau Schilling.
Frau Räncke, Vor-
terfrau Frau Köhl.
Frau Döse, Blo-
ttwastenhändlerin Frau Schally.
Dahnelamm Herr Herz.
Caroline Frau De Sant.
Ein Criminal-
Commissarius Herr Strudel.
Eine Nachbarin Frau Kriemler.
Katharin, Volk, Polizeibener.
Zweiter Akt (in 3 Bildern)
5. Bild: **Ein Notariat.**
Schlicht, Rechtsan-
walt Herr Neumann.
Bernhard, f. Sohn Herr Robins.

Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen
und Vermieten. — Oelgemälde. 9573

Die seit Beginn dieses Jahres
nach Heidelberger System neu errichtete
Spiel-Schule
für Knaben und Mädchen bis
zum 6. Jahre befindet sich
G 7, 27 1/2 parterre
und halten dieselbe den verehrten
Eltern bestens empfohlen.
Es werden auch für den ganzen
Tag Kinder in Kost u. Pflege
genommen. Nähere Conditionen
ertheilen bereitwilligst 9128
F. Hüneke & Frau.

Garantirt ängt ital.
Macaroni
per Pfd. 30 Pfg.
bei
Georg Dietz,
G 2, 8.

Wilder Mann.
Heute Dienstag Abend
Schweineknödel mit Sauerkraut.
Verfeinerungen jeder Art, so
wie Gegenstände, welche sich zum Ver-
feinern eignen, werden unter billiger
Berechnung stets entgegengenommen;
ebenso können solche gelagert werden.
8845 F. P. Fröhlinger, M 5, 8.

MANNHEIM.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Dienstag, 13. Vorstellung.
den 27. Oktober 1885. **Abonnement A.**
Neu einstudirt:

Das Volk, wie es weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von D. F. Berg
und D. Kallisch. Musik von A. Conradl.

Erster Akt (in 4 Bildern.)
Erstes Bild:
Moderne Tempelritter.
Bernhard Schlicht Herr Robins.
Ferdinand Keller Herr Graf.
Elieden Herr Stein.
Schlopper Herr Starke.
Dämmler Herr Moser.
Kohlrapp Herr Peters.
Köhler Herr Eichrodt.
Zweites Bild:
Der Markt des Lebens.
Brand, Maurer Herr Jacobi.
Agnes, seine Tochter Frau Robins.
Dienstmädchen Frau Räncke, Bauer-
erfrau Frau Schlichter.
Caroline, Dienst-
mädchen Frau De Sant.
Ferdinand Herr Graf.
Dahnelamm,
Schneider Herr Herz.
Schulze Dr. Barthmann.
Ein Krämer Herr Deh.
Marktleute, Arbeiter, Dienstmädchen,
Kinder, Volk zc.

Drittes Bild:
Ein bürgerliches Frühstück.
Cuisinon, Stadt-
verordneter und
Hausbesitzer Herr Ditt.
Auguste, f. Frau Frau Jacobi.
Bernhard Schlicht Herr Robins.
Agnes Brand Frau Robins.
Viertes Bild: **Unterhaltungen
am häuslichen Herd.**
Cuisinon Herr Ditt.
Auguste Frau Jacobi.
Agnes Frau Robins.
Ferdinand Herr Graf.
Brand Herr Jacobi.
Minna, Köchin Frau Schilling.
Frau Räncke, Vor-
terfrau Frau Köhl.
Frau Döse, Blo-
ttwastenhändlerin Frau Schally.
Dahnelamm Herr Herz.
Caroline Frau De Sant.
Ein Criminal-
Commissarius Herr Strudel.
Eine Nachbarin Frau Kriemler.
Katharin, Volk, Polizeibener.
Zweiter Akt (in 3 Bildern)
5. Bild: **Ein Notariat.**
Schlicht, Rechtsan-
walt Herr Neumann.
Bernhard, f. Sohn Herr Robins.

Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen
und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen
und Vermieten. — Oelgemälde. 9573

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Hand-, Schuh- & Modewarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.
Zur Saison grosse Modellanstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen etc.
Auswahlforderungen nach Auswärts. 10840

Möbelfabrik und Lager

Mannheim Jos. Reis Söhne Heidelberg

J 1, 6. Hauptstr. 79.

Heckstraße, J 1, 6, vis-à-vis dem „Kathen Löwen“
unterhalten stets das größte Lager aller Arten
Kasten- & Polster-Möbel
für Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen
in Nussbaum, Mahagoni, Schwarz- und Eichen-Antique
und sichern unter Garantie für durchaus gute und nach dem neuesten
Styl gearbeitete Waare die möglichst billigsten Preise zu.
NB. Aufbaumens, sowie tannene lackierte Wägel, Betten, Matratzen
und Spiegel sind stets in großer Auswahl auf Lager und werden zu
sehr billigen Preisen verkauft. 10523

Holz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerke Carl Kausch in Neuenkirchen empfiehlt,
I. Sorte Buchenscheitholz, feingelagte Klümpchen von Buchen, Eichen-
und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anfeuern. Ferner Ruhrkohlen
in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8599

Carl Bischoff, G 7, 8.

Café Dunkel.

Bei herannahender Valsaison empfehle insbesondere den ver-
schiedensten Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüg-
lichen Café. 10173

Für Photographen,
Gärtner u. 10837
6 große ca. 100/200 Fenster
mit Rahmen, billig zu ver-
kaufen. Näh. Göttinger N 1, 1.

Zahnarzt Stern,
E 1, 16, 2. St.
9180

Pistnenkarten
von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung empfiehlt
billig 10639
Joh. Heinr. Schwandt.

Tokayer-Weine

von
Ern. Stein, Erdö-Bénye.
Die Tokayer-Weine eignen
sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvaleszenten,
schwächliche Kinder und Greise,
sondern auch als 9893
Morgen- und Dessertweine.
Preis:
1 Fl. 1.50 Pf., 1.70 Pf. u. R. 2.—
1/2 „ 80 „ 90 „ 1.10
Kleinige Niederlage
Jac. Uhl, M 2, 9.

D 5, 4 Möbellager D 5, 4
J. Schönberger
D 5, 4, Cafe Deutsch am Fruchtm.,
vis-à-vis d. Bierbr. Hochschmieder
empfiehlt sein Lager in allen
Sorten **Kasten- u. Polster-**
möbel, Spiegel etc. zu den
billigsten Preisen. 10684

Kölner Toiletteseifen.

Alleinverkauf

in
Mannheim, Mainz und Darmstadt.

- Echte Kölner Mandelseife, 1 Stück 18 Pf., 3
Stück 50 Pf.
- Echte Kölner Glycerinseife, 1 Stück 18 Pf., 3
Stück 50 Pf.
- Echte Kölner Fettseife, 1 St. 18 Pf., 3 St. 50 Pf.
- Feinste Toilette-Abfallseife (1 Pfund) 8 Stück
40 Pf.
- Säbelinseife für Kinder, 1 St. 35 Pf., 3 St. R. 1
- Rosen-, Veilchen- und Raiglöckchenseife,
1 Stück 35 Pf.
- Chinaseife, Real Ren! 1 St. 30 Pf., 3 St. 85 Pf.
- Säbelinpomade à 50 Pf. 10688a
- Quaröl à 20, 25, 40, 50 Pf.
- Oberd. Veilchen, Raiglöckchen und Reseda à 60 Pf.
R. 1.—, 1.50.
- Griffelkämme à 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85 Pf., R.
1.—, 1.20.
- Staubkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.
- Taschkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.
- Bahnbürsten à 25, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85, 1.—
- Quarhbürsten à 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.

P. Sieberling,

Kabel & Engros-Lager
Mainz, Ludwigstraße.
Mannheim
Kaufhaus,
Breitestr.
Filiale
Darmstadt,
Ludwigsstraße.

Zöpfe,

Locken, Chignon, Tonpet-Schüttel
werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 10886
Berridenmacher & Friseur, D 4, 6.
Bettfedern werden in und außer
dem Hause 9121
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch
auswärtige Bestellungen werden prompt
besorgt. H 1, 12 1/2, 2. St. Dintelh.
Fran Senfert.

Frau A. Doert,
8 2, 8 2 Treppen 8, 2 8
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herrensachen nach Maß,
sowie auch für Ausstattungen.
Damen- und Kinderwäsche
vom einfachsten bis zum feinsten
Genre, unter Garantie für guten
Sitz, vorzüglichster Arbeit, bei
sehr billigen Preisen.
Gründlicher Unterricht wird
im Neben erteilt. 10497

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Posaué.
(68. Fortsetzung.)

Weiter vermochte sie nicht zu reden, der Gedanke, den Vater wiederzusehen, seine Verzehrung zu erlangen und ihr Kind in seine Arme legen zu dürfen, überwältigte sie in seiner ganzen heilig-frohen Bedeutung derart, daß nur ihr Herz aufzuschlagen vermochte und die Lippen verstummen mußten. Malten und Lucie suchten die Aufregung ihres zu beschwichtigen und als diese endlich ihre Ruhe wiedergewonnen, berichtete sie nun ihrerseits den Fremden was sie mittlerweile unternommen und erreicht hatte.

Ihre Mitteilung schloß sie mit den Worten: Der heimliche Weg, an dem ich aus dem Hause meines Vaters geflohen, soll mich wieder zu ihm und zu seinen Füßen führen. Und wie er damals sich einer Sündigen öffnete, wird heute die ruhige Mäherin ihn gehen, seinen Schritten, den Gedanken an die Liebe des Vaters im Herzen und unbeirrt um die Feindsin meines und seines Lebensglückes. So hatte ich beschlossen und würde es auch vollbracht haben, doch nun, fuhr sie frohen Muthes und mit strahlendem Blick fort, hat ein reiner Engel mir einen anderen lichterem Weg gezeigt und ihn werde ich wandeln. In erstem Schweigen hatte Malten und Fräulein Bontemps das Vorhaben ihres vernommen und wenn es ihnen auch gleich abenteuerlich wie gefährlich dünken wollte, so konnten sie doch nicht anders, als es billigen. Es war indessen und zum Glück, durch die heutigen Ergebnisse der Kinder unnötig geworden — wie die Freunde ebenfalls und zuversichtlich glaubten.

Sie hatten den Dämon, die böse Fee des Liebes, und Lebensmühsens der armen Ilse vergessen!
Für den Abend blieben Frau Ilse mit den Kindern und Malten Gäste der Pension, dann fuhr sie in ihren Gasthof zurück. Am anderen Morgen begann das Packen und die Mutter erzählte dabei den Kindern von dem neuen lustigen Aufenthalt an der Hellstedt, wo den ganzen Tag Musik und Gesang erklangen, Spiel- und Schaubuden offen standen. Sorgsam ordnete und verschloß Ilse alles, als ob es wieder auf die Reise ginge, denn also hatte Malten ihr gerathen, im Gasthofe anzugeben. Am wichtigsten dünkten ihr jedoch zwei alte halbverrostete Schlüssel, die sie in Paris in der Schublade ihres Sekretärs gefunden und wiedererkannt hatte. Besonders lange betrachtete sie den kleinen, seltsam geformten Hauptschlüssel. Ob er wohl auch den inneren Eingang der Gallerie aufschließen wird, wie die Thür des Nebenhauses? Sie glaubte, diese Frage bejahen zu dürfen und war froh, daß sie die Schlüssel des Mitnehmens werth gehalten hatte — wenn sie solche auch jetzt nicht mehr nöthig haben sollte.

Ilse speiste im Hotel mit den Kindern zu Mittag, dann erschien Malten; die Rechnung wurde geordnet, die Koffer auf den Wag. n geladen und fort ging es, einem ganz anderen Stadtheil zu, für den Wirth und die Kellerer jedoch nach dem Bahnhof.

vielleicht auch so, vielleicht auch anders — und als Ihre Adresse nannte sie mir den Gasthof „zum weißen Schwan!“

Margot stieß einen lauten Freudenruf aus. Zugleich hatte sie in die Tasche ihres Kleides gegriffen und Wenzel eine wohlgefüllte Seidenbörse zuwerfend, die dieser gefächelt, ohne dabei mit dem Körper die geringste Bewegung zu machen, auffing, sprach sie hastig:

Da nimm! Steige in einen Fiaker, fahre nach dem „Schwan“ und sage der Dibler, daß sie sofort zu mir kommen solle; ich hätte ihre eine Mitteilung von größter Wichtigkeit zu machen. — Nun, was siehst Du noch da, warum bist Du noch nicht fort?

Und meine Loge? —
Richtig, ich vergaß! Ich werde den Bierre herunterschicken, der mag statt Deiner das Haus bewachen. Doch beeile Dich, längstens in einer halben Stunde mußt Du mit der Frau hier sein. Ich erwarte sie in meinem Zimmer, wohin Du sie sofort, ohne anzumelden, führen wirst.

Wenzel schnarrte sein gewohntes bezaubertes „Sehr wohl gnädige Frau!“ dann brückte er sich äußerst gewandt, ohne mehr als einen Schritt zu machen, zur Thür hinaus. Frau von Lambert klingelte, gab einige Befehle und setzte dann ihre Promenade durch den Salon fort.

Es ist hohe Zeit, daß die Gesichte ein Ende nimmt, sprach sie leise vor sich hin. Ich fühle mich matt, bin verwirrt und die alte Margot nicht mehr. Dann verstummten die Lippen und heftiger arbeitete ihr Hirn.

Die halbe Stunde verging — zu einer Ewigkeit war sie für Margot geworden — da erschien der Portier pünktlich wieder — doch allein. Und Frau Dibler? herrschte ihn Margot an?
Ist vor drei Tagen mit Saal und Paal, Kind und Kegel in Begleitung eines fremden Herrn abgereist.

Wohin? und wohin?
Wohin? unbekannt. Die Fahrt ging nach der Eisenbahn.
Weiter hast Du nichts erfahren?
Kein Sterbenswort — denn man wußte nichts mehr.

Abgereist! — Sie ist abgereist! rief Margot tief aufathmend und dem Portier winkend sich zu entfernen. So wäre ich sie ja los und brauchte mich nicht mehr um sie zu bekümmern — mich nicht mehr zu ängstigen. Das wäre allerdings das Beste und angenehmste. — Doch kann sie wiederkommen und wer weiß was dann geschieht. — Nein, nein! rief sie plötzlich mit leuchtendem Ton und ihre Augen blühten in wildem Feuer auf. Ich will nicht länger in einer solchen ewigen Aufregung, Angst und Sorge leben, es muß ein Ende werden und was ich längst erdacht, als Nothwendigkeit erkannt habe — soll geschehen!

Fünftes Kapitel.

Von der Neulen u. Comp.

Wir müssen nun zu Felix Volter und seiner Schwester Magda zurückkehren, die wir in Pignacol, ihre Heimreise antretend, verlassen haben.

Die Fahrt über den Mont Genis war für die Genesende eine anstrengende gewesen und recht matt fühlte sie sich, als jenseits des Gebirgsalles die Eisenbahnwagen wieder bestiegen wurden. Doch wollte sie von einer Schonung oder einem Unterbrechen der Reise, etwa mit einem Ruhetag in Chamberg, nichts hören.

Musik-Institut W. Herrmann
 E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.
 Ertheilt gründlichen Unterricht in **Streich- und Blas-Instrumenten** etc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch **Abend-Curse**. 10845

Seit meiner zunehmenden Rückkehr finden meine Sprechstunden wieder von 10 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.
Dr. Messer,
 Specialität für **Ohrenleiden**.
 P. 7. 2. 10985

Q 2, 16. Geschäftsübernahme. Q 2, 16.
 Verehrlichem Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen die
Kunst- & Schönfärberei, Dekatur & chemische Waschanstalt
 der Firma Hermann Pusck & Co. Q 2, 16 käuflich abgenommen habe. Im Besitze langjähriger praktischer Erfahrung, hauptsächlich im **Kunst- und Schönfärben** werde ich stets bestrebt sein, meine verehrliche Kundschafft schnellstens, reell und billigst zu bedienen.
 Mannheim, den 28. Oktober 1885.
 Geschäftsbuchh.
Philipp Wagner, Q 2, 16.
 vormals Herrm. Pusck & Co.

Für die
Herbst- & Winter-Saison
 ist mein **Manufacturwaaren-Lager** auf das Reichhaltigste sortirt, ebenso **grosse Auswahl in billige Preise.**
Tuch & Buxkin
 Anfertigung der Herrenkleider nach Maass unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.
 Weinheim, Oktober 1885. 10428
Joh. Ph. Fuchs.

Unterrichts-Anzeige.
 für Herren und Damen Buchführung, einf., doppelt, engl. Rechnen, kaufmänn., Schreibweisen nach neuester Schreibmethode.
 Handelslehrer **Dhngemach,**
 N 4. 10. 9807

Schulranzen
 in nur selbstverfertigten solider Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 70 an. **Schulranzen** in Leder von Mt. 8.— an bis zu den feinsten Sorten in Casjan und Rindleder. **Mappen** in allen Sorten, **Handlöcher** von Mt. 2 an, **Reisetaschen, Reisefässer** in allen Sorten. 10879
Leonh. Weber,
 F 2, 9. **Sattler, F 2, 9.**
 Specialität in **Risierfässer** für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Auf Obiges Bezugnehmend, danke verehrlichem Publikum höchlich für bisher geschenktes Vertrauen und bitte, dasselbe auf Herrn **Ph. Wagner** geneigelt übertragen zu wollen. Gleichzeitig bringe zur gest. Kenntnissnahme, daß ich bei Herrn **Wagner** als Mitarbeiter in Funktion bleibe.
 Geschäftsbuchh. 10894
Hermann Pusck.

Grabmonumente.
 Unterzeichnetem empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger **Grabmonumente** von **Marmor, Granit, Syenit**, sowie aus den besten **Sandsteinen** gearbeitet; ebenso mache auf die sehr beliebten und schönen **Felsblöcke** in schwarz und weissen Marmor, sowie **Syenit** mit weissen Marmorkrenzen, **Urnen** und **Kollern** etc. aufmerksam und höhere bei geschmackvoller Ausführung billige Preise zu.
C. F. Korwan, C 1, 14.
 P. P. Reparaturen alter Grabsteine werden jederzeit pünktlich zur Ausführung gebracht. 10141

Seit 1878: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschland! 9898
Oswald Nier's (Hauptgeschäft: Berlin. Wallst. 25) wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungegypste französ. Naturweine. Ausf. Preis-Courant gratis u. free. Filiale in Mannheim:
J. W. Kettler,
 R 1, 1 (Wirthschaft).
Andreas Guttleisch
 T 3, 11
 empfiehlt seine **Glaswäscherei** in **Kragen und Manschetten**. 9181

Pianino-Fabrik
 CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4
 empfiehlt **Kreuz. Pianinos** in erster Qualität zu Fabrikp. à 500—900 Mark. **Franko-Eisierungen** nach allen Bahnstellen. **Ältere Instrumente** werden in Kauf genommen. 10873

Antwerpen 3 Medaillen.
Düsseldorfer Punsch und Liqueure, Cognac, Arac, Rum etc.
von B. Meising, Düsseldorf.
 Vertretung in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco. Jede Flasche trägt meine Firma. 9762

E 1, 19. 10676
Hemden nach Maass
Marx Klein.
 E 1, 19.

Geschäfts-Bücher
 aus der Fabrik von **J. C. König & Ehardt** in Hannover, anerkannt vorzüglichste Fabrikat, 9176
Joh. Heinr. Gschwindt.

Kapitalien
 gegen vorchriftsmässige Versicherung (Hypothek, Schuldschein, Kaufschillinge) auszuleihen. Prompte Vermittlung von Häusern und Gütern, sowie sonstiger Anträge. 9185
Rirkhöffer, Heidelberg, Neugasse.
 S 1, 8. **Geschäfts-Bureau Martin**
 empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Beitreiben von Ausständen, Beforgung von Hypotheken, Gessionen, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Bittgesuchen, Separatpapieren. Vermittlung zum An- und Verkauf von Liegenschaften etc. 9590

In der Nähe der Hellstedt verlies Malten Frau Ilse, aus Besorgniß, von Mutter Bernis wieder erkannt zu werden. Diensteute waren rasch gefunden und während die durch das laute Treiben des Orts ängstlich gewordenen Kinder bei Mutter Bernis weilten, wurden unter der Leitung Ilse's die Koffer in die neue Wohnung geschafft, dort sogleich ausgepackt und ihr Inhalt eingeräumt. Alles fand sich auf das Beste und Sauberste hergerichtet und Ilse freute sich des einfachen, doch behaglichen Aufenthalts. Als sie endlich ihre Sachen so gut als möglich untergebracht, und nun hinabging, die Kinder zu holen, um mit ihnen zu Fräulein Bontemps hinauszufahren, war sie nicht wenig erschrocken, Mutter Bernis sichtlich angegriffen und mit einer fahlen Gesichtsfarbe, die ihre Bäge bedenklich entstellte, in ihrem Lehnstuhl sitzend zu finden. Die alte Frau hatte die Kleinen mit einer ganz ungewöhnlichen Freundlichkeit empfangen und sich auch überraschend schnell deren Vertrauen zu erwerben gewußt. Dann hatte sie lustig mit ihnen geplaudert, sich von ihnen zählen lassen, bis sie plötzlich mit einem schweren Seufzer in ihren Sorgenhauch gesunken und verstummt war. Es mochte etwa in dem Augenblick gewesen sein, als der kleine Paul ihr berichtete, daß sein Schwesterchen Jeanne sieben Jahre und er deren sieben alt sei.

Sieben Jahre! hatte die Alte noch gemurmelt, bevor sie einen Halt in ihrem Sessel suchte. Dann schaute sie die Kinde lange an, anfangs schwach und finster, dann mit milberem Ausdruck der großen grauen Augen. Die Kleinen waren durch das plötzliche Verschwinden der alten Frau ängstlich geworden und drängten von ihr weg. Glücklicher Weise zog das bunte Treiben der Hellstedt sie an und neugierig schauten sie durch die Scheiben des Fensters dem Hin- und Herwogen der Menge zu. Währenddem murmelte Mutter Bernis matt vor sich hin:

Wiederum getäuscht! — Der Knabe ist sieben Jahre alt, sie ist es nicht. Auch finde ich in seinen Zügen keine Ähnlichkeit mit dem Vater, während das Mädchen ihr wie aus dem Angesicht geschnitten ist. Und dennoch — dennoch fühle ich Mitleid mit ihnen — und mich in unerklärlicher Weise zu den Kindern hingezogen. Sie sollen die bittere Täuschung nicht entgelten, welche meinem Herzen obermals geworden ist und die Mutter auch nicht. Ich muß mich trösten und denken: die rechte Stunde ist noch nicht gekommen.

So fand sie Frau Ilse und auf ihr ängstlich besorgtes Fragen, meinte Frau Bernis, daß der Unfall nichts zu sagen habe: sie hätte sich gestern und heute in der Früh, beim Paken und Ordnen der Einden, besonders des Siebelsimmers, wohl ein wenig zu sehr angestrengt. Wenn Frau Didier am Abend heimkehre, würde Alles wieder gut und vorüber sein.

Mit dieser Versicherung beruhigte sich Ilse und verlies mit den Kindern die alte Frau, um von freudigster Hoffnung erfüllt, ihren wichtigen Gang nach Eichenhain anzutreten. Doch recht traurig kehrte sie am Abend zurück. Sie hatte nicht gefunden, was sie so sehnlichst zu finden hoffte. Nur ein alter Gärtner war in den Anlagen beschäftigt gewesen, die Wege in Ordnung zu bringen und hatte auf Malten's höfliche Frage recht mißlich geantwortet, daß die Herrschaften, weder der Herr Kommerzienrath noch Frau von Rambert, heute heraus kommen würden.

Wir werden morgen wiederkehren, hatte Ilse gesagt und dann den Heimweg angetreten, wenn auch enttäuscht, doch nicht entwürthigt. Die arme Dulderin hatte ja gelernt auf morgen zu hoffen!

Auch Frau von Rambert hatte an diesem Tage eine Enttäuschung er-

lebt und sich ebenfalls mit dem Gedanken, am folgenden Morgen glücklicher zu sein, getröstet.

Von Eichenhain zurückgekehrt, war dem Portier Wenzel der Auftrag geworden, die verschleierte Frau, welche bis heran, jeden Tag gleich geduldig wie vergeblich nach Margot gefragt, diesmal zurückzuhalten und dann Frau von Rambert zu benachrichtigen.

Doch vergebens hatte diese auf eine solche Botschaft ihres getreuen Wenzel's gewartet und als sie gegen Mittag, von Ungebuld geplagt, sich herabgelassen, selber in der Loge nachzufragen, war ihr die Antwort geworden, daß die Frau in Trauer heute zur Abwechslung nicht gekommen sei.

So wird sie morgen kommen, hatte Marriot gesagt und sich nicht weiter um diesen Zwischenfall gekümmert.

Doch auch an dem nun folgenden Morgen kam die Erwartete nicht — ebenfowenig wie Ilse am Nachmittag den Vater in Eichenhain fand. Doch als am dritten Morgen Ilse noch immer nicht in der Loge des Portiers erschien, da steigerte sich die Unruhe Margot's zu wirklicher Angst. Abermals klagte sie sich an, zu sorglos gewesen zu sein, sich in eine Sicherheit gewiegt zu haben, die sich immer mehr als trügerisch erweisen wollte und von den schlimmsten Folgen begleitet sein könnte. Wieder hatte sie den Portier zu sich kommen lassen und begann nun ihn auszufragen über das, was die Frau bei ihrem verschiedenen Kommen gesagt und gethan.

Doch Wenzel wußte wenig zu berichten, ihre Fragen waren die einfachsten und immer dieselben gewesen, wie die Antworten, welche sie empfangen und still und traurig war sie davongegangen. Margot, sonst ein Mittel und Wege nicht verlegen ihre Absichten durchzuführen, war verstummt und schritt mit finstern Blicken, vergebens nach einem rettenden Gedanken suchend, in ihrem Salon hastig auf und ab. Da wagte Wenzel, der in unterwürfiger Haltung in der Nähe der Thür stand, doch mit überlegenem Lächeln seine Herrin anschaute, die Bemerkung, daß, wenn die gnädige Frau die Dame in Trauer wirklich zu sprechen verlange und sprechen müsse und diese sich nicht mehr zeigen wolle, man ja zu ihr schicken könne, um sie anher zitiern wohl unter dem Vorwand, daß die gnädige Frau von Rambert ihr eine gute Nachricht mittheilen habe.

Margot hielt in ihrem Gange inne, schaute den Portier mit blühenden Augen an und sagte dann rasch:

Ein solcher Röder wäre allerdings das sicherste Mittel ihrer habhaft zu werden. Doch wo sie finden?

In ihrem Gasthofe, wo sie abgestiegen ist, lautete die Antwort Wenzel's. Ich habe nicht nach ihrer Wohnung gefragt, murmelte Margot den Blick von dem Manne abwendend, ingrimmig vor sich hin, dachte nicht, daß es dessen bedürfen würde.

Ich aber erlaube mir es zu thun, entgegnete der Portier mit einem schlaun Vebagen. Die Person erschien mir — verdächtig, als sie zum ersten Mal meine Loge betrat und ich dachte, daß man über sie nicht zu viel wissen könne.

Ah! das war gut und klug!

So erfuhr ich denn, unter dem Vorwande, sie der gnädigen Frau nicht allein zu melden, sondern sie mitsammt ihrem Anliegen recht warun empfehlen zu wollen, ihren Namen und ihre hiesige Adresse.

Nun — und die lautet? rief Margot hastig.

Ihren Namen kennen die gnädige Frau — sie nennt sich Didier, heißt

Jacob J. Reis
G 2, 22/23.
Bettfedern, Baum,
Rosshaare,
Seegras, Drell,
Teppiche, Möbelstoffe
Complete Betten.

Fertige
Grabdenkmäler
empfiehlt 10064
F. Gula, J 2, 3
Bildhauer.
Wittler: Alter Holzhof, U 2.

Mein
Journal-Lesezirkel,
worin die besten deutschen,
französischen und englischen
Zeitschriften enthalten, sei
hiermit gefl. Benutzung
bestens empfohlen.
Beitritt kann jederzeit er-
folgen. 9085b
Prospecte gratis.
Franz Lauf,
H. Dieter'sche Buchhandlg.
in Mannheim, D 3, 11 1/2.

**Flügel
Pianos
Harmoniums**
von
Steinway & Sons
Bretschneider, Bechstein & Co.
Offen & Comp.
Broschert
Schiedmayer 10618
Biele
Blüthner
Schwechten
Berburg
Günther & Ebbue
Körtingen
Kugel
Körber
Kupke (Piano) 10. 10.
in größter Auswahl bei
A. Donecker,
O 2, 9.

**Lager- & Reparatur-
Werkstätte**
für
Kleber, Gold- und Silber-
waaren, Nadeln für Stochen
von 15 Pfg. an.
Ch. Douschor, Goldarbeiter,
G 6, 5. 9853

J. Baumann,
S 4, 20, Sehnwager S 4, 20.
Herrenzugstiefel von 8 Rtl.,
Damenzugstiefel 5
Selbstgemachte Kinderhalbschuhstiefel
2-3 Rtl.
Auch wird alles nach Maß rasch
und billig gemacht. 10130
8829

Linoleum (Korkpapier) an-
erkannt best. Fuß-
bodenbelag. Kerst, empfohlen. Rei-
nende Parf. und Teppich-Desf.
Wasser franco. S. Oppenheimer,
Gumm-Waaren-Bazar, Mannheim.

Gaismacher und Pfeifenfabr.
Reinen, Gläser Crettau,
einfach und doppelt. 10094
Gebrüder Born,
S 1, 4, Breitelstraße.

Total-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäftes und möglichst
schneller Räumung des Lokals verkaufe ich das ganze
Handschuh-Lager
zu erstaunlich billigen Preisen vollständig aus.
Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegen-
heit, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam.
R. Reinglass
Paradeplatz, O 2, 2.
NB. 2knöpfige Damenhandschuhe von Mt. 1- an. 10859

Filiale **Heidelberg**, Hauptstr. 113.
Fabrik und **Engros-Lager** **Mannheim** F 3, 7.
Filiale **Ludwigshafen** a. Rh., Hauptstraße.
R. Altschüler's
Kleider-Magazin,
Kinder-Garderobe, Schuh- und Stiefel-Lager,
Mannheim F 3, 7.
Zum Winter:
von R. an.
Hilfsmantel 1.00
Echtl. Zuchtschuhe (Gesundheitschuhe) 1.00
Hilf-Schuhstiefel mit Leder-
Belag 2.80
Hilf-Zuchtschuhe 4.00
Lederstiefel mit Wollfutter für
Kinder, Mädchen u. Frauen
Knopfstiefel mit Wollfutter
für Kinder u. Mädchen
Schuhstiefel für Knaben
und Männer 3.50
Prima Herrenzugstiefel 5.50
Damenzugstiefel 4.00
Lackenschuhe 4.00
Hamburger Wajerstiefel.
von R. an.
Winter-Überzieher 8.00
Knaben- u. Kinder-Paletots 4.00
Herren-Büchsen-Anzüge 12.00
Zoppen in Leder, Leder,
Zuch etc. 3.50
Engl. Lederhosen 2.00
Hamburger Lederhosen 3.50
Arbeitshosen 1.50
Knabenhosen 1.50
Büchsen-Hosen 3.50
do. Hosen und Westen 5.00
Kinder- u. Knaben-Anzüge
schon von 1.50
Eigene Reparatur-Werkstätte.
10948

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co.
empfiehlt ihre unter der Marke
**„Elephanten-
Kaffee“**
so beliebten hoch feine Qualitäten:
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindisch M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.40.
f. Bourbon M. à „ 1.50.
extra f. Mokka M. à „ 2.00.
Gebrannt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verbesserte Brenn-
art, wodurch das Verflüchten
des Aromas absolut unmög-
lich.
kräftig u. fein im Geschmack.
Große Erparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen von 1,
1/2 und 1/4 Pf. 9081a
Niederlagen in Mannheim
bei: Ernst Dausmann, N 3, 12;
F. Eickhorn, Q 7, 5b; Ph.
Gund, U 2, 9; F. D. Kern,
C 2, 10; Daniel Kessler, R 1, 1;
F. Röhrentaler, B 5, 10;
F. Jähringer, Schwesingerstr.;
C. Strube, G 8, 5; H. Brill-
mayer, C 4, 11; C. Pfeiffer-
horn, P 3, 1; Ph. Thomae,
D 8, 1a; Aug. Dreesbach, H 5, 4;
H. Joh. G. 7, 30; C. Santorini
(A. Kerschmann), J 8, 27; G.
Disinger, Jungbush; Hof.
Waldmann, Reformvorstadt; Ph.
Aug. Feig, P 6, 6; G. Schmidt,
S 2, 15.
In Ladenburg: Mich. Stäh.
In Oggersheim: G. W. Weber.
In Rodarou: H. Brenning.
Pet. Schneider, F. 2. Freund.
In Heidenheim: M. Schaaf
Wwe., E. Montag Wwe.
In Jockgrim: E. Wähler.
Kriedr. Weber.
In Weinheim: G. D. Gruber.
G. Weisbrod, M. Wundt.
In Heidesheim: J. S. Lang
Sohn.
In Räfenthal: H. Vogelgefang.
In Ludwigshafen: Contum-
ververein, Joseph Marx, Phil.
Beiter.
Auf dem Hembhof: Joh. W.
Kling.

G. J. Zahn, Q 2, 20
empfiehlt sich zum Betreiben von
Wasserrädern, Ausfertigung aller
schriftlichen Arbeiten, Pflanzsche,
Feinarchivpapiere, Vermittlung zum
An- u. Verkauf v. Liegenschaften etc.

Schöne Gänselebern
werden gefasst und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5,
nächt dem Kaufhaus.
Schöne frische 10622
Gänselebern
werden fortwährend gefasst und zum
höchsten Preis bezahlt von
Louis Schneider, C 2, 19

Zur alten Sonne
N 3, 14. N 3, 14.
Unterzeichneter hat unterm Heutigen
in dem früher so gerne besuchten Lokale
zur alten Sonne eine
Spar- und Volkskuche
eröffnet, unter Zusage prompter und
reeller Bedienung bei den billigsten
Preisen. Im Abonnement ist ein
sehr gutes bürgerliches Mittagstisch, aus-
gezeichnetes Export- und Lagerbier
sowie selbstgezogene reine Weine.
Um zahlreichem Besuch bittend
10760
Küchensochter
J. Fasel.
Früh eingetroffen: 10098
**Kieler Sprotten,
Caviar,
Münchberger Döfchenmaulsalat,
Rohsch-Büdinge,
Rusl. und Del-Sardinen,
feine Käse 10. 10.
C. Struve, G 8, 5.**

**Veilchen-Seife
Rosen-Seife**
in vorzüglicher Qualität empf. à Packt
(8 Stück) 40 Pfg. Otto Deß, E 1, 16
Manken. 9886
Lebens-Verficherung.
Soliden, rührigen Personen, ins-
besondere solchen, die mit der Bedenke
bereits vertraut sind, ist durch Ueber-
nahme einer Agentur für eine sehr
leistungsfähige Gesellschaft Gelegen-
heit zu hohem Verdienst gegeben.
Anerbietungen unter H. L. No. 10866
befolgt die Expedition des Bl.

Türk. Zwetschen
sehr süß, große Waare
vollständig gesund
per Pfd. 15 Pfg.
Gebr. Koch.

Zur gef. Kenntnisknahme!
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
unter Heutigen in der Schwesinger-Straße,
gegenüber der Polizeiwachtstube ein Verkaufslotal
meiner
Wurst- & Fleischwaaren
eröffne.
Mannheim, 26. Oktober 1885.
Hochachtungsvoll
Albert Imhoff, Hoflieferant.
Erste Mannheimer Wurstfabrik mit Dampftrieb.
Aechte englische Strickwolle, welche
nicht filzt und beim Waschen nicht eingest, Eider-
garne in verschied. Qualitäten, Rockwolle,
Terno, Castor, Perl und Mohairwolle
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
G 2, 6 Emil Eisel G 2, 6
am Spiesemarkt. 11013

Lassalle-Tabak
1/4 Pfund, 125 Gramm 20 Pfg.
von 10542
Aug. Dreesbach
Mannheim.
C. Arnold N 4, 22,
empfiehlt anerkannt reine Weine
Weißwein per Hl. 65 Pf. bis 1 Rtl.
Deutsche und franz. Rotweine
von Rtl. 1-8. 9157a
Spanische und griechische Weine
Zolater und Champagner in
1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen.
Feine Plaqueur, Cognac,
Rum, Arak, Kirschchen- u. Zwet-
schenwasser 10.

Kartoffel
verschiedene Sorten in vorzüglicher
Qualität liefert zum Marktpreis frei
in's Haus. 10693
von Schilling'sche Verwaltung,
E 1, 12.

**Mannheimer Dampfseppisch-
fabrik-Gesellschaft.**
In Ladung in Rotterdam:
Schleppl. „Mannh. 20“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 24. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 25“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 27“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 28“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 29“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 30“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 31“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 32“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 33“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 34“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 35“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 36“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 37“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 38“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 39“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 40“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 41“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 42“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 43“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 44“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 45“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 46“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 47“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 48“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 49“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 50“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 51“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 52“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 53“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 54“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 55“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 56“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 57“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 58“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 59“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 60“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 61“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 62“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 63“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 64“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 65“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 66“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 67“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 68“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 69“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 70“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 71“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 72“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 73“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 74“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 75“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 76“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 77“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 78“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 79“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 80“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 81“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 82“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 83“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 84“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 85“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 86“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 87“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 88“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 89“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 90“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 91“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 92“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 93“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 94“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 95“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 96“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 97“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 98“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 99“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.
Schleppl. „Mannh. 100“ Sch. J. Vintenz-
passierten am 25. Oktober Gohlens.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: J. F. Fren, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: G. W. Wolf, beide in Mannheim